

EV.-LUTH.
KINDERGARTEN
„PUSTEBLUME“
BORGSTEDT

Konzeption der
Krippengruppe

„ Die Krabbelkäfer“



1. Leitbild
2. Tagesablauf / Wochenangebote
3. Eingewöhnungsphase
4. Das Spiel – die Arbeit des Kindes
5. Zusammenarbeit mit den Eltern
6. Übergang in die Kindertagesstätte

1. Leitbild

Als evangelische Tagesstätte für Kinder im Alter von 12 Monaten bis 7 Jahren betrachten wir die Kinder als Geschöpfe Gottes, denen wir in pädagogischer Verantwortung Liebe und Achtung entgegen bringen.

Kinder haben ein Recht auf Selbstständigkeit, Entfaltung ihrer Gaben und Fähigkeiten. Unsere Kinderkrippe versteht sich als familienähnlicher Lebensraum, in dem Kinder Geborgenheit und soziales Miteinander erleben.

Die Fähigkeit und Bereitschaft der Fachkräfte zu beziehungsvoller Pflege und zum wertschätzenden Dialog mit den Kindern, sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die Erzieher/innen sind bereit und in der Lage, die Bedürfnisse und Signale der Kinder wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und darauf angemessen zu reagieren.

Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit und Wertschätzung der Kinder sind Kennzeichen der Erziehung, Bildung und Betreuung in unserer Krippe.

2. Tagesablauf

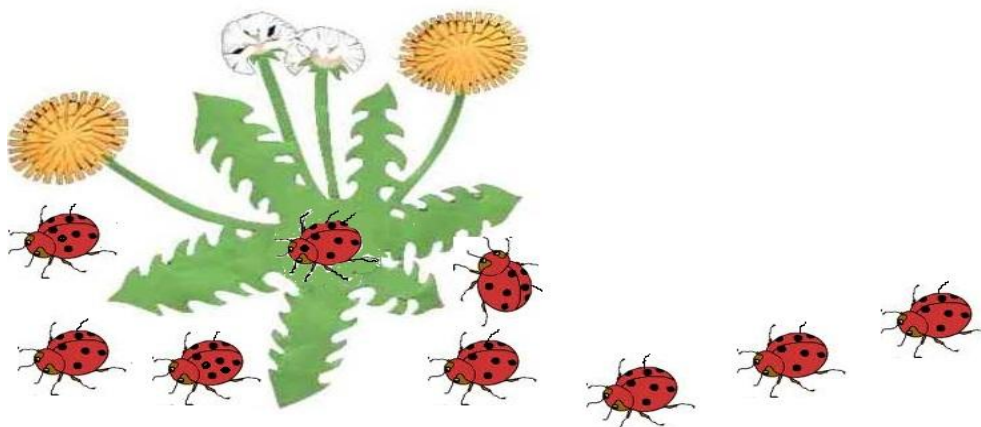
Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Dieser Tagesablauf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten ihrem Drang nach Spiel, Forschung und Entdeckung nachzugehen.

Folgende wichtige Stationen erleben die Kinder jeden Tag:

- 7.00 – 8.30 Uhr	Bring- und Freispielzeit
- 8.30 – 8.45 Uhr	Morgenkreis, Begrüßungslied, Reime, Fingerspiele
- 8.45 – 9.30 Uhr	gemeinsames Frühstück, danach erster „Boxenstopp“ mit Wickelzeit und Toilettengang
- 9.30 – 11.15 Uhr	Gezielte Angebote und Beschäftigungen, Ausflüge etc.
- 11.15	Mittagessen, zweiter „Boxenstopp“, Beginn der Mittagsruhe für die Kinder, die bis 14.00 Uhr angemeldet sind
- ab 12.00 Uhr	Freispiel- oder Abholzeit

Bei Bedarf wird selbstverständlich auch außerhalb der Wickelzeit die Windel gewechselt. Ebenso werden individuelle Schlafzeiten im Tagesablauf berücksichtigt und ermöglicht.



Wochenangebote

Montag ist „Kreativtag“, da malen, basteln, kleben, tuschen, kneten und bauen wir

Dienstag ist „Planschtag“, da geht´s ins Badezimmer und es wird mit Wasser experimentiert

Mittwoch ist „Frühstückstag“, da machen wir unser Frühstück selbst

Donnerstag ist wieder „Kreativtag“, wenn es das Wetter zulässt, gehen wir nach draußen und erkunden die Umgebung

Freitag ist „Turntag“, da bauen wir uns kleine Bewegungsparcours, holen das Trampolin oder die Hängematte

Zusätzlich finden in unregelmäßigen Abständen besondere Angebote, verschiedene Feiern im Jahresablauf und immer wieder wechselnde Projekte statt.

3. Eingewöhnungsphase

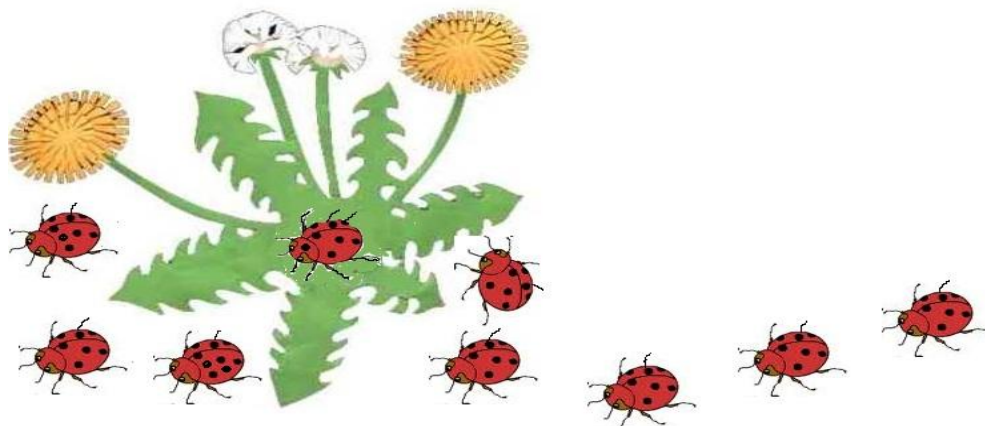
Der erste Tag in der Krippe ist für die Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnittes dar.

Für die Kinder ist das oft die erste längere Trennungserfahrung, die das Gefühlsleben der Kinder und der Eltern stark beeinflusst.

Die Eingewöhnung bedeutet für beide eine große Herausforderung. Die Kinder sollen sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden.

Kinder sind dazu durchaus in der Lage diese Situation zu bewältigen, sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung einer vertrauten Bezugsperson(in der Regel ein Elternteil).

Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben, sich gut an die Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnungsphase, die in der Regel 2 Wochen dauert. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird individuell, ja nach Verhalten des Kindes, mit den Eltern abgesprochen.



4. Das Spiel – die Arbeit des Kindes

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Neben ihren persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder im Alltag mit großer Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues.

Das Spiel ist für die Entwicklung des Kindes die wichtigste Voraussetzung zur Bildung.

Im Spiel setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten, Ausdauer und Konzentration bilden sich aus.

Wir schaffen für die Kinder einen angemessenen Raum für freies und angeleitetes Spiel und stellen die Materialien zur Verfügung, um alle Sinne anzusprechen.

Denn Kinder in dieser Phase ihrer Lebens lernen noch mit allen Sinnen: Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Fühlen, Lernen findet immer mit allen Sinnen statt.

Verschiedene Materialien (wie Kleister, Farbe, unterschiedliche Papiere, Materialien zum Drucken und Stempeln, Knete,...) stehen den Kindern zur Verfügung.

Durch Beobachtungen erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben und versuchen sie in situationsorientierten Projekten einzubauen.

Mit Hilfe von Liedern, Reimen, Fingerspielen, Bilderbüchern, Geschichten und natürlich auch im gemeinsamen Gespräch, fördern wir die verbale Ausdrucksfähigkeit und die Freude am gemeinsamen Musizieren.

Eine weitere große Bedeutung in unserem Tagesablauf geben wir der Bewegung. Sie ist die Voraussetzung für alle körperlichen Tätigkeiten, wie Essen, Atmen, Fortbewegung, Denken und Sprechen.

Durch Bewegung erfahren Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren eigenen Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen.

Die Aufteilung des Raumes, das Spielmaterial und das Außengelände sollen dabei einen großen Aufforderungscharakter haben.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Faktor in unserer Arbeit. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Versorgung für das Kind.

Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Krippe zu festigen. Wir sind jederzeit Ansprechpartner für alle ihre Anliegen und Bedürfnisse.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt.

Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit:

- Informationsaustausch durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche unter Hinzuziehen des Portfolio
- Elternabende zu spezifischen Themenschwerpunkten
- Elterninfos am Infobrett der Krippe, in Form von Elternbriefen und Fotos
- Mitwirkung bei gemeinsamen Aktivitäten und Festen
- Hospitationen für Eltern in der Krippe zum Kennenlernen und bei der Eingewöhnung
- Mitwirkung im Elternbeirat

6. Übergang in die Kindertagesstätte

Sobald das Kind drei Jahre alt geworden ist, verlässt es die Krippe und erhält einen Platz in einer der beiden Regelgruppen, sofern dort ein Platz frei ist.

Die Erzieher/innen bereiten den Wechsel langsam und sensibel vor.

So kann das Kind vorher bereits stundenweise die neue Gruppe besuchen, am Frühstück oder am Freispiel teilnehmen und sich so an die neuen Kinder, den neuen Gruppenraum und die neuen Erzieher/innen gewöhnen.

Der Wechsel soll für das Kind ein Übergang sein, auf den es sich freut und fröhlich diesem Tag entgegenfiebert.

